



Worte wie Lichter

*Pater-Kentenich-Lesung
Oktober 2011*

www.schoenstattbewegung-frauen-und-muetter.de



Wer glaubt ...

Wie steht es denn nun mit dem Glauben der lieben Gottesmutter? Es gilt dasselbe: Ohne Glauben hätte auch sie den Weg nicht gefunden in die jenseitige Natur, die Übernatur, also die jenseitige Wirklichkeit. Ohne Glauben hätte sie niemals sich selbst verstanden, niemals ihre Stellung in der jenseitigen Wirklichkeit wahrgenommen.

Selig, ja, selig, dass wir glauben. Wer kann sagen, ich glaube so, dass ich selig bin in meinem Glauben? Und wie glücklich sind wir alle, die wir nicht nur Kinder des Glaubens, sondern kleine oder große Heroen des Glaubens sind: überall den lieben Gott wittern, überall den lieben Gott suchen, überall den lieben Gott finden und gleichsam immer Hochzeit mit ihm halten. (...)

Ja, da hat uns einmal die Heilige Schrift das schöne Wort so sehr klar gesagt: Ohne Glauben ist es unmöglich, dem lieben Gott zu gefallen (vgl. *Hebr 11,16*). Weshalb? Der Glaube öffnet ja Herz, Verstand und Wille. Und wenn das alles nicht geöffnet ist für den lieben Gott, kann der liebe Gott ja nicht hinein. Wenn der Verstand nicht durch den Glauben geöffnet wird für die Personen des dreifaltigen Gottes, für ihre Wirksamkeit, für die Geschenke: der liebe Gott kann ja nicht hinein, wenn die Tür geschlossen ist. Die muss aufgemacht werden. Aufgeriegelt werden müssen die Tore des Glaubens. Aufgeriegelt werden muss natürlich dann wohl auch das Herz, denn der lebendige Glaube, das ist der Glaube, der durch die Liebe gekrönt wird. *Fides caritate formata* sagen dafür die Gottesgelehrten. Ja, und so tief wird in der Heiligen Schrift die Bedeutung des Glaubens hervorgehoben, dass wir uns die Frohbotschaft sagen lassen müssen: Wer glaubt, der wird selig (vgl. *Mk 16,16*). Der wird schon selig dadurch, dass er hier auf Erden den lebendigen Gott umgreift, des lebendigen Gottes innewird, sich gleichsam mit ihm vermählt, Herz mit Herz tauscht. Wer glaubt, der wird selig. Selig vor allem einmal dort oben in der Ewigkeit durch die ewige und die unendliche Gottesschau. Aber auch umgekehrt: Wer nicht glaubt, der wird verdammt. Von welcher Bedeutung ist also der Glaube in unserem Leben! Freilich nicht ein schwindsüchtiger Glaube, ein toter Glaube. (...)

Wenn wir nun aus diesen Zusammenhängen heraus unser Leben betrachten, (...) dann müssten wir zwei Gebete wiederholen. Das eine haben wir schon ein paar Mal sagen dürfen: Ich will sehend werden. Lass mich sehend werden! Das zweite: Herr, ich glaube, aber hilf meinem Unglauben!

Schritte ***zur persönlichen Auswertung***



Welcher Satz, welcher Abschnitt spricht mich besonders an?

Was sagt er mir für mein „Hier und Jetzt“?

Welchen Impuls nehme ich in den/die nächsten Tag/e mit?

zur Auswertung in Gruppen

- 1** Text abschnittsweise reihum laut vorlesen.
- 2** Stille, in der jede/r den Text persönlich nachlesen kann.
Die Worte oder Sätze, die spontan ansprechen, unterstreichen.
- 3** Unterstrichene Textstellen vorlesen.
Einander mitteilen: Was ist mir an diesem Satz/Wort wichtig?
- 4** Austausch / Blick auf die heutige Situation:
Was nehme ich als Anregung mit?